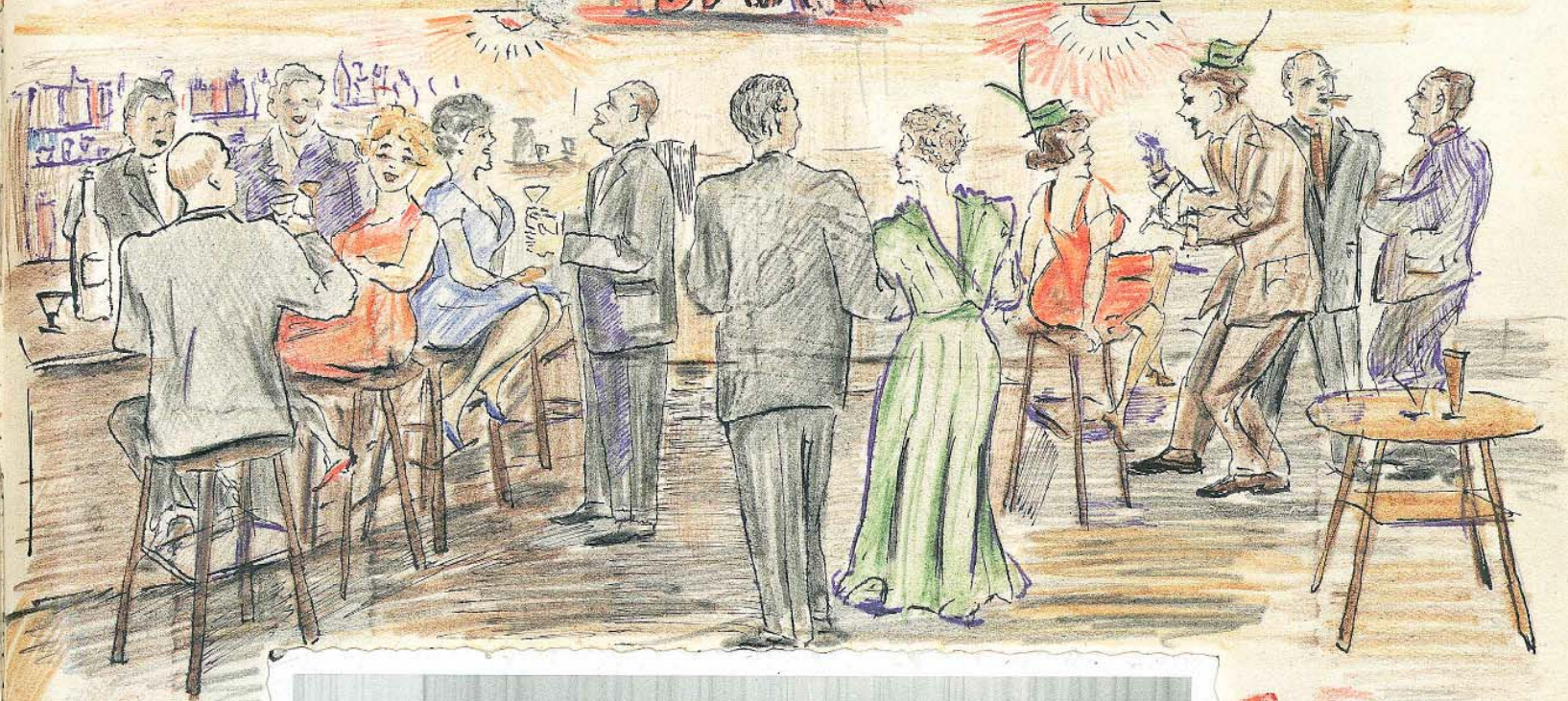


1954



Kaufhaus Kränzschen

BAR



Das größte Ereignis für unsere Kassa startete
am 13. Februar 1954 in schön geschmückten „Schlundbräu-
Saale, der Besuch war wie erwartet traditionell
„pumpat voll“. Die

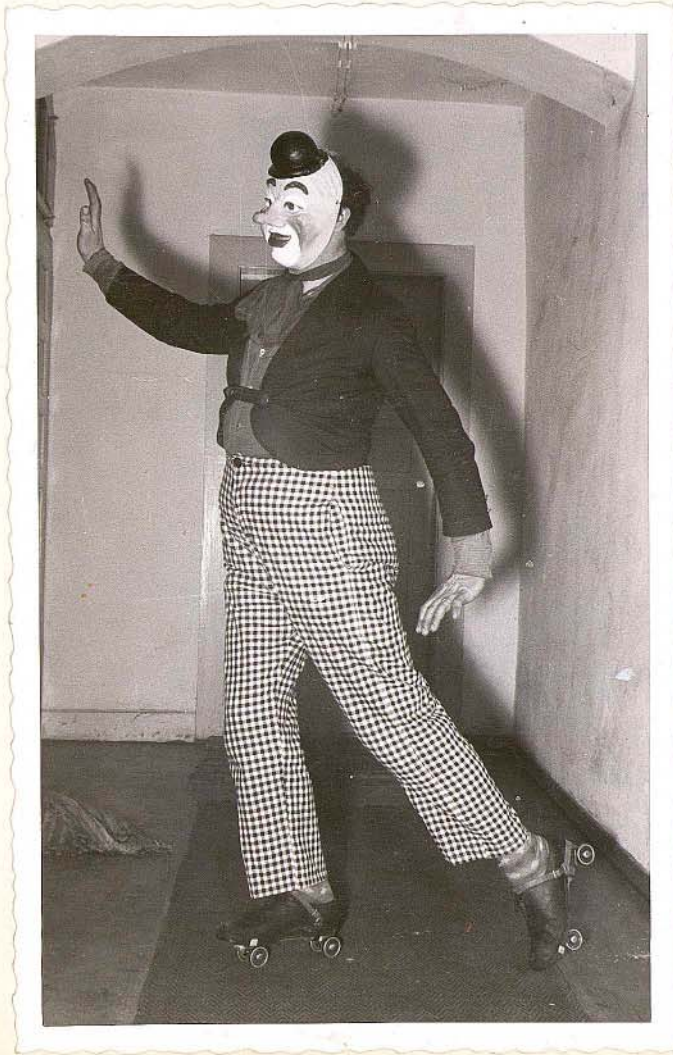
„Bauernkapelle“
aus Rankweil sorgte für den musikalischen Teil,
Martin Hilbe war auch dabei, in Trachtengruppe, Alt
Dornbirn, war engagiert.



„Pumpat voll“



Wer auch dabei war?
 kennt Ihr Ihn in seiner
 kleinen Lebensgröße,
 Dieses Jahr wuchs er weit
 über sich hinaus, darum
 widene ich dem alten,
 kleinen ganz großen
 ein eigenes Bild mit
 der Devise
 „Kleiner Mann,
 ganz groß.“



„Wer kennt Ihn nicht?“
 Rollschuhe beim Gau.
 Fleischkrauschen, Evas Gemahl
 oder Beiwagen-Plaketten-
 Tapezierer
 Oder die
 „Beiwagenschlange“
 von
 Kaffer-Zimtobel

In der Bar



ich bin

Dornbirn. (Das Chauffeurkränzchen) im Schloßbräusaale hatte auch heuer seine alte Anziehungskraft bewiesen. Es war wie jedes Jahr sehr gut besucht, sogar eine Reihe von Berufskameraden aus Bludenz war erschienen. Die Rankweiler Bauernkapelle als Tanzmusik spielte fleißig und schmissig, daß es auch dem Bequemsten in die Knochen fuhr. Hilbes Marte sorgte für Humor, die Trachtengruppe Alt-Dornbirn steuerte einen lustigen Einakter bei, Blinklichter der Photographen huschten immer wieder über alles hin und die Stimmung war, wie immer, pfundig. Leider, leider schien es den meisten um zwei Uhr früh, als hätte das Vergnügen eben erst begonnen und niemand ging gerne heimzu.

am

Ende.



9. März.

Vier Nachtwandler, der Kassierer Martin, Kohlen Ferdi, Kränzel Robert in der Allesschreiber Ferdi. Ein wenig nach 2^h früh begaben sie sich nach Glause, sogar im Nach-Hause gehen waren sie sich einig von den Depatten vorher ganz zu schweigen. Der ewige Olmann Franz konnte wegen seinem First-Schnee Glaxen nicht dabei sein, da ihm seine Frau Paula Umschläge auflegen müßte. Der Verlauf der Fehleri in Aussprache scheint der Zeit nach zu taxieren günstig ausgefallen zu sein.

Ich kann nur sagen
nie steten

Erinnerung 1954.



Leider ist dieses Bild nicht wahrheitsgetreu entstanden. Gemeint wäre Franz gewesen, aber nicht so kross in nicht durch sein verschulden. So was liesse sich Franz nicht vorfallen.



13. März. 45. Monatsversammlung mit sage i. schreibe 36
erschieneren Mitgliedern, war aber auch teilweise unter der
Devise Ainsfling. Schluß der Versammlung 23¹⁰, die Jaber gingen
dann an Ihr Werk i. die anderen plaidierten bis es doch Zeit
würde zu gehen, dann kam 'Bösha Ferde' zum Schluß, die
Theke bildete das Stiegengeländer, darauf glückte Wein wie
wie gesagt Ferdi war in alter Form, dazu kam Frau Albiners
liter i. es ging nicht so schnell die provisorische Theke zu räu-
men aber um 11¹⁵ machte Ferdi als Schank brünne Letzten.

Versieht mir wenn das Bild heute noch nicht fertig ist
aber was nicht ist kann noch werden.

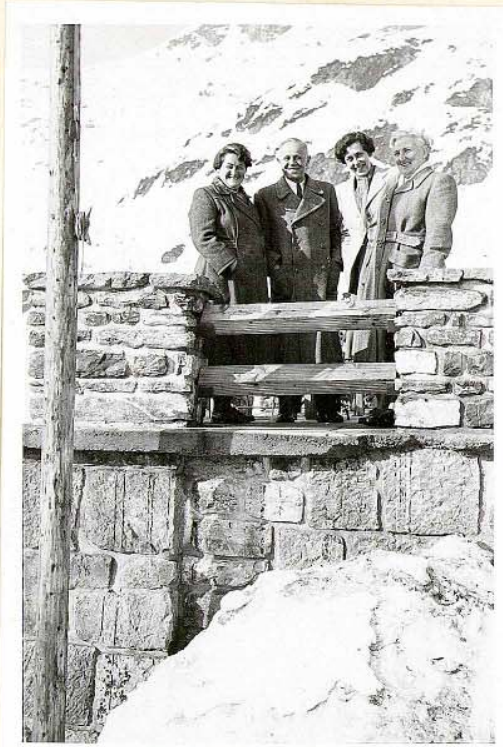




Der traditionelle 1. Mai war angebrochen und das Wetter verwandelte sich über Nacht in ein herrliches Ausflugs-
wetter, die meisten glaubten mir an das, aber am 30. April viel man-
cher mit seiner Prophezeiung im.

Als sich einige eingefunden hatten kamen um 4⁴⁵
beide Omnibusse von Greben angebraust in alles nicht ^{so} günstigen
Plätzen in um 5:05^h war alles klar zur Abfahrt, im Hattlerdorf
bei der Kirche fanden sich außer Madlener noch einige ein die in
1. Bus Platz fanden, nun ab ging es in rasanter Fahrt bis Götsis
da hatten wir noch ein Mitglied zum mitnehmen, mit seiner Frau,
Marinelli mit Name. Dabei führen uns natürlich die anderen auf
in davon, aber in Blindens hatten wir wieder aufgeschlossen,
nun ging die Fahrt ohne Unterbrechung dem Arberg zu, in
St. Cristogh war eine kleine Pause vorgesehen, leider war
kein Getränk erhältlich, da die Bar Schlüssel nicht gefunden
wurden. Wir hatten auch einen Photoreporter im Schleppe,
der uns für die Chronik sämtliche Bilder zur Verfügung stellte.



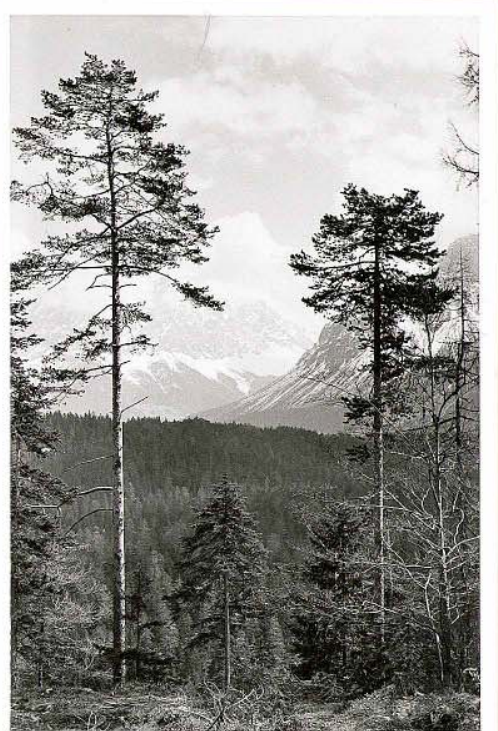


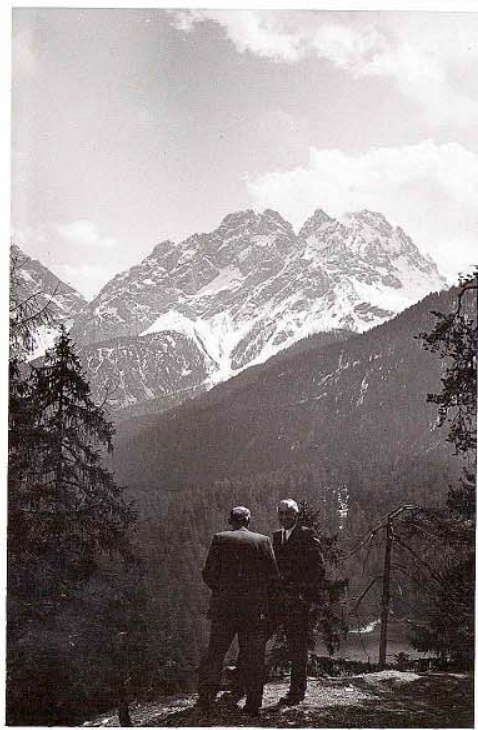
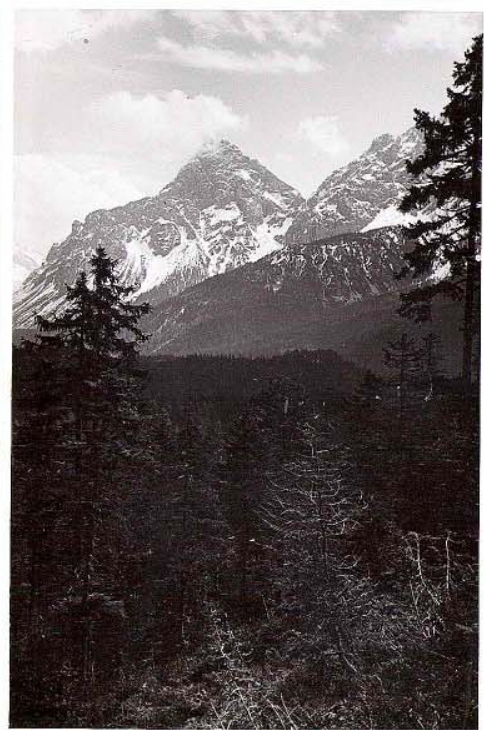
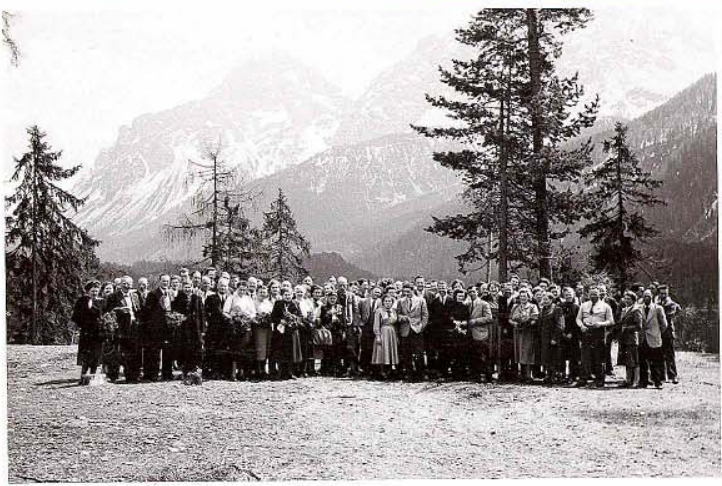
Nun begann wieder die Abfahrt vom Arlberg bis zur
Jänsestation Sandeck dort im 8³⁰ angekommen eine
Stunde später war wieder alles beisammen zum abfahren.
„Pünktlichkeit war eine Zier.“

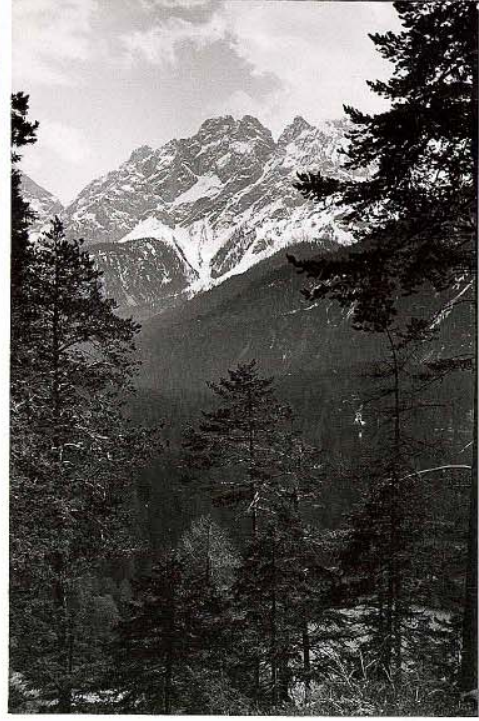


Nächste Station Fernpaß mit Aussicht zur Ziegspitze
in Blindsee vorbei am Fernsteinsee, dort wurde fotografiert
in die Frauen pfückten die ersten Bergblumen, die Ericaströcke
waren sehr zahlreich, wie es immer ist alles hat sein Ende,
so hieß es wieder einsteigen in den Steyr-Büs erhalten da der
Anlasser nicht einspringen wollte, da es ihm anscheinend hier
gut gefiel.

„Nun wieder die Foto Reportage“







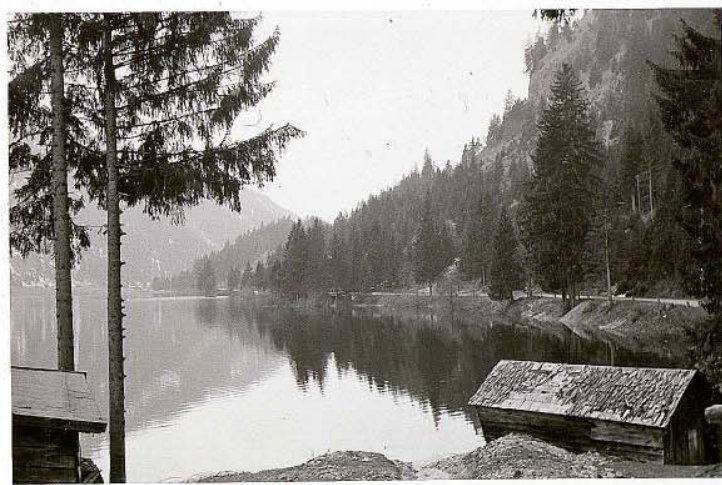
Das Mittagsziel „Reütte“ war bald erreicht u. um 11⁵⁰ waren wir angelangt, wieder die Pünktlichkeit des Kraftfahrens ist daraus ersichtlich. Im Gasthaus „Möhren“ in Reütte wurden wir mit anerkennenswerten Portionen die unsern Wagen freundlichst entgegen nahm, bewirtet. Hier war es nun möglich einen kleinen Bummel durch den Marktflecken zu unternehmen, wofür der Fotoreportage auch sehr zahlreich ausgenutzt wurde.

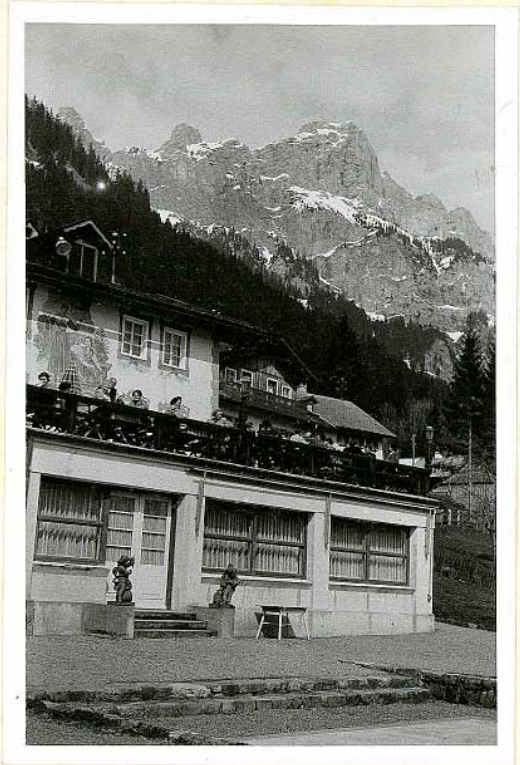
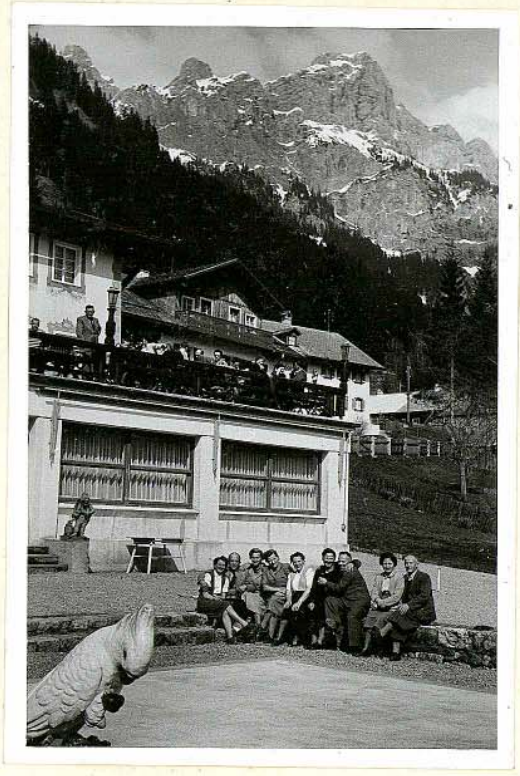






2^h war wieder die Fahrt o im rollen über den Firchtpass nach
Haller am Kaldensee. Dort ist wieder angekommen gefiel es allen sehr gut,
auf der Seiterasse nahmen wir Platz wo es wunderbar war, zum Foto-
graphieren würde, den Bildern nach, ziemlich viel Zeit in Anspruch
genommen, die andern bemächtigten sich des Fernrohres. Die Preise
waren natürlich 'Hotel' mäßig aber, aber einmal im Jahr ist der
1. Mai in unser Ausflüg.







4^h von Abfahrt in wieder mit Gongzshlag ging es dem über-
zack ent gegen, ich als Ufronist gab noch einige Übernütige
Einlagen zum besten dachte aber im geringsten nicht daran
welche Folgen dies haben könnte, sich hier mühte der Übernüt

berührt werden. Es war eine kleine Keramikflasche mit einem
 Opel Rekord, das eine grobe Depatte hervor rief, von mir aber dann
 zerstreut werden konnte, aber besser nicht, da der B.O. Kraftschein des
 Gefährteins abgelaufen war. Nun die Fahrt konnte wieder fortgesetzt
 werden da wir dann die Schuld auf uns nehmen wollten. Von da
 an fuhr Klänle ein wenig verhaltener, half aber alles nichts nach 200m
 stürzte ein Motorradfahrer neben unserem Bus, die Vorderbremse blockierte
 dem Motorradfahrer in. würde Ihm zum Verhängnis, in konnte ^{aber} geschlichtet
 werden. Jetzt hieß es noch mehr Vorsicht walten zu lassen, denn jetzt
 wäre das dritte Ding aus der Reihe, hoffentlich verhindert unser Lenker
 dies noch. Gott sei Dank, hieß es als wir in unsern Bus erreichten, der längere
 Zeit auf uns wartete an der Grenze, wirkte aber von unserem Aufenthalt
 Bescheid, da unsere Emailschilder einem V.W. Fahrer auffiel das wir
 zusammen gehören könnten.



Der Wald, war wohl in Sicht, die Lärnung schlecht!



Der Obmann als Glasscherben
Sammler!



Der Unfall

Melder!



So kamen wir dann glücklich in Dornbirn an wo uns Frau Alvinger für unseren Hunger u. Durst gab was sich jeder wünschte, es war natürlich alles mild u. so zogen alle ziemlich rasch mit schöner Erinnerung nach Hause. Die Bilder zogen mehr über diesen gelungenern Kräftling als meine kurzen Worte.

Im September kam eine Karte aus Rom von der Fahrt nach Capri - Salerno Hans Böcker u. Ferdi Falger übersandten sie mit herzl. Grüßen. Es war ein Zeichen der Verbundenheit, auch bei wenig Zeit.



Die 52. Monatsversammlung am 11. XII. 54 verlief soweit der Tagesordnung gemäß, aber es gab da noch Janker die auf einmal auf Wein zu sprechen waren, u. da fing man fast um 12h erst recht an zu lachen das alle ziemlich heiter wurden bis zum Nachhause gehen. Der Großteil war bereits vorher nach Hause gegangen.

Aber Oskar u. Hermann kamen nicht weit, da sie schon vorher gute Temperatur hatten. Hermann kam nochmals zurück seine Utensilien zu holen in der Zwischenzeit ließ sich Oskar von den Turnern verstricken, aber es ihm reichte das er auf Fahrrad u. machte auf der Heimreise mit dem Trottiw Bekanntschaft was ihm das letzte abverlangte um eine Woche bei seiner Frau zu Hause zu bleiben. Dies ging aber auch vorbei, dies über die letzte Monatsversaml. vom Jahre 1954.



*Er lebte als christlicher Vater,
sein Gebet, seine Sorgen, seine Arbeit
galt dem Wohle seiner Familie*

Christliche Erinnerung

an meinen unvergesslichen Gatten,
unseren Vater, Bruder, Großvater,
Schwiegervater, Onkel und Paten

Herrn Anton Mayr

Kraftfahrer

geb. 14. 11. 1890 — gest. 9. 2. 1954

Er ruhe in Frieden!

Herr Dein Wille gescheh',
Wo ich geh' und steh'.
Herr Dein Wille gescheh',
Wenn's ich auch nicht versteh'.
Herr Dein Wille gescheh',
Tut's auch noch so weh.

Das Leiden unseres Herrn Jesu Christi und
seiner schmerzhaften Mutter Maria und die
Verdienste der Heiligen, mögen den lieben
Verstorbenen die Erlösung aus dem Fegefeuer
und die ewige Ruhe erlangen.

1 9. 2. 1954.



*Für die anlässlich des Heimanges meines innigstgeliebten Gatten
und Vaters erwiesene Teilnahme danken herzlichst*

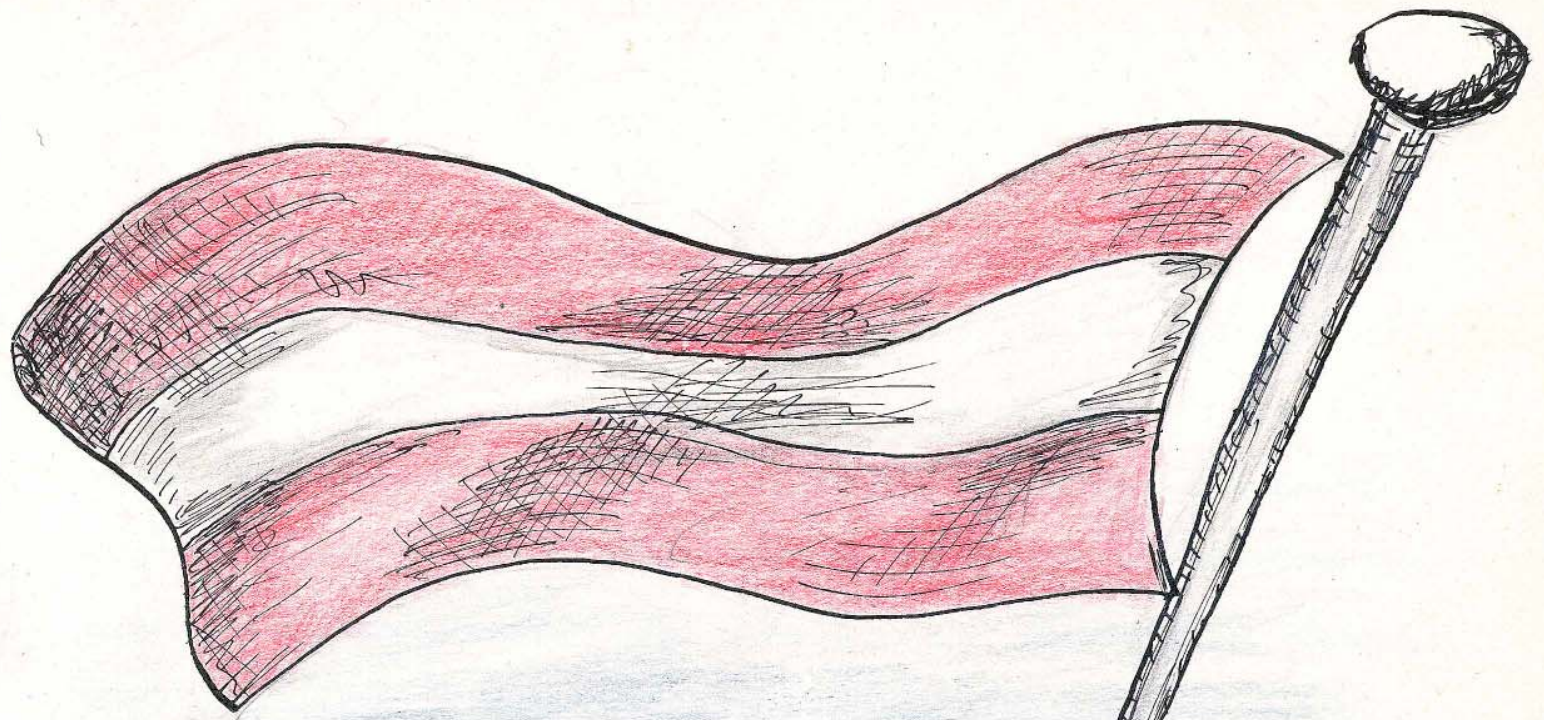
ANNA MAYR UND KINDER

Bevor ich den Schlüsselpunkt setze, danke ich Leopold
Kreiser für die Malereien die zur Ansschmückung der Chronik
unerlässlich ist, vielmals. Auch für die zwei fehlenden.

Und Ihr alle schreitet nun hinein ins neue
Vereinsjahr u. gebt dem jetzigen Chronisten alles Lehr-
geld u. setzt Ihn aufs Eis. Bedenket was wählen heißt, wählt
einen fähigen Chronisten der seines Amtes zu schreiben ver-
steht. Denn dieses Buch verlangt mehr, wie ich geben kann.

Recht glückliches neues Vereinsjahr wünscht Euch
allen Euer Chronist

Ferdinand Falger



1955



Birkmayer

Als mir vor kurzer Zeit das „Heiligtum“ des Vereins in die Hand gedrückt wurde, bin ich erschrocken, denn es ist nicht leicht eine Chronik zu verfassen, wenn man nicht mehr im Berufsleben steht und dadurch der intimen Kleinigkeiten abseits steht. Mit diesem Herzen nahm ich mir vorerst die Chronik zur Hand und begann die Anfänge der „Taten“ im Vereinsleben zu durchstötern. So finde ich vorerst nur den Bericht über den Vereinsausflug im Jahre 1934, der lediglich nur die Ereignisse dieser Fremdstellung brachte. Dieser Ausflug nach „Brennd“ war zur Zufriedenheit der Teilnehmer ausgefallen und so gebrauchte man sich den Ausflug im Jahre 1935 nach „Lingenau - Kiltisser - Krumlach“ durchzuführen. So erfolgten dann jährlich am 1. Mai die Vereinsausflüge. Die Gründung der „Vereinigung der Sombirer Bauerschaften“ erfolgte am 16. 4. 1932 und so wurde die Vereinschronik so ausgestaltet, dass möglichst alle guten und bösen Taten der Chauffüre fest gehalten wurden, und der gewählte Chronist hatte die Aufgabe, sämtlicher Taten und Untaten zu verurteilen. Ich habe gefunden, dass sich auch unsere Frauen in das Vereinsleben einschalteten, nicht zwar in interne Angelegenheiten des Vereins, sondern sie waren bedacht, die Männer, wie folgt, anzuhaken:

„Ja, hüt icht dam d'Vereinsung, gorg, leg die a n gang!“

Teilweis ist noch zu erwähnen, dass jedes Jahr das ebenso
traditionelle „Chouffeur - Kränzchen“ abgehalten wurde, das
besonders dem jeweiligen Kassier ein Schwanzeln entlockte.

Es kamen dann die „bösen“ Jahre, die in der
Chronik aber nur als Übergang bezeichnet wurde, denn der
Funker, der im Jahre 1948 am Bahnhof entpachtet wurde, wurde
bald zu einem starken Feuer und damit die Feuertätigkeit
unseres Vereins bestimmte. Die alte Garde fand sich wieder
zusammen und im starken Funke, der wohl noch immer
in der Arche glühte, zu einem lebendigen, starken Feuer
sich entwickelte und neues Leben blühte wieder in den Reihen.
Bereits im Jahre 1949 konnten wir das normale Vereinsleben
wieder aufnehmen, die Freude vor den rot-weiß-blauen
Schwanzeln war gefallen und das normale Leben kam
wieder und damit wieder Freude am Leben.

In fortwährendem Leben erfolgte ein ranches Vordringen
der Ergebnisse, die der Vereinigung zu Nutzen ausgehakt
wurden und in besonderem Maße derselben das Anrecht
gaben, im Vereinswesen ein deutliches Fortschreiten
haben. Es freut mich, noch einmal in diesem Buche vom
Anfang an durchblättern zu können und in schönen
Schilferungen auch einmal den Fortgang der Geschichte
der Vereinigung durch zu blättern.

Es wird dies mein Schwanzgang sein, denn das
Alter fordert sein Recht. Macht mir die Freude, bei
euch allen, meine lieben Boufschouffeur, sein zu dürfen
und noch etwas Freude mit euch zu genießen.

Noch einmal will ich es versuchen
zu meiner Pflicht zu stehen
Ihr sollt mir doch nicht fluchen
Wenn ich muss dann geh'n . .

Als erstes Ereignis des Jahres 1955 ist zu verzeichnen die 5. Jahreshauptversammlung am traditionellen 6. Jänner 1955 im Vereinsheim z. „Schlorbrücke“ mit dem Beginn um 18¹⁵ Uhr, bei einer Beteiligung von 49 Mitgliedern, 2 entschuldigb.

Nach der usualen Begrüßung durch den Obmann, gab derselbe eine umfangreiche Tagesordnung bekannt, deren Hauptpunkte die Jahresberichte des Obmannes und des Kassiers, dann die Finanzen u. Neuaufnahmen. Ein reiches, richtiger Punkt war die Festsetzung des Kränzchens, deren Abhaltung auf den 12. Jänner 1955 festgelegt wurde. Linna Reinhold wurde in die Vereinigung aufgenommen. Die Neuwahlen der Vereins-Funktionären wurden durch E.O. Huber in kürzester Zeit durchgeführt und da alle Anwesende einstimmig wieder gewählt, undab keine Veränderung in der Führung der Vereinigung eintrat. Als Chronist wurde wiederum F. Falger bestimmt. Das Ziel des Anstufes gab es ein reges Disputat, es wurde Moron-Bogen abgelehnt und Schaffhausen - Kloten - Zürich - Wallisau festgelegt. Der Herr Koch, Land-Trup-Mann u. Lehrer Fehr wurde für die weiteren, leicht verständlichen Vorträge der hoch-kont. ausgesprochen. Die Schräcker Bompelaffäre sind immer noch nicht zu bewegen, sich den anderen Vereinigungen anzugleichen. Die Ehrung von Mitgliedern für unfaulnis Jahren ergab noch keinen Entschl. Dienst ist Dienst, Schnaps ist Schnaps, Alkohol und fremde Feiber Sind zum Fahren keine Zeitüber! Eine große Feisheit aus dem Munde unseres Obmannes!

Wohl ist der erste Teil der Versammlung zu Ende,
+ nun folgte der 2. gemütliche Teil, indem unsere roten Frauen
sich nicht enthalten ließen, sich auch am 2. Teil wenigstens zu
beteiligen.

Ein Leitsatz für die Lehrer:

„Geh acht, ehe du den Fuß unter dein Fahrzeug auf die
Stärke setzt, an seine Familie setzt.“



an
 Ein alljährig war das Clouffeu-Kriengelen im besondres Ereignis
 im Laufe des Vereinsjahres 1955 und hat sich würdig in die Reihe der
 Vorgänger eingereiht. Leider muß ich die Chronik nicht die würdige Erwäh-
 ung geben, da ich damals noch nicht in mein Amt als Chronist wiederum
 eingeführt war, daher habe ich die Vorgänge in meinem Heimatsbuch
 nicht aufgenommen, wie es sich gegiebt hätte.

Der Dank an die Kronstabelle soll an erste Stelle gerückt werden
 und es gebührt sich, allen Vor- u. Mitarbeitern, besonders dem Vorstand,
 Fährleher, Platanenreiser und allen unnumbareren Helfern, den besten
 Dank auszusprechen. Eigens soll gedankt sein, unserem nimmermüden
 Robert Fuchs, der es wieder verstanden, das Kriengelen so durchzuführen,
 wie es nie jedes Jahr verstanden, dasselbe zu aller Teilnahme ^{zu}
 einem Ereignis des Vereinsjahres zu gestalten. Ein höchstes Gesicht
 zeigte unser Kassier, der Raum im Grunde war die Einnahmen
 zu verwalten. Es soll gesagt sein, dass unter den vielen Spendern
 besonders Frau Alvinger hervorzuheben werden muß, die uns in jeder Hinsicht
 immer unterstützt. Nicht vergessen soll sein, der Dank an die
 Mitwirkenden, besonders der „Bauernkapelle“, für das feine
 Spiel, welches durch nicht ungelassen werden „Kilbe's Marke“,
 der mit seinen Vorbrüger die Laubmuskeln in arge Mitleidenschaft
 gebracht wurden.



Franz freut sich?



Ferde, Ferde ???



Alte Freundschaft.

Nach der Melodie, jüpeidi, jüpeider.

1. Was ist den hütt im Schlossbräu los
s Stimmung ist schö ganz famos
statt Limonade, umol wie
das kimmend blos ad Schafförw sie
- 2) A musig hend mir wirkle hür
si spielt flott und ist mid tüs
Wan unser Tranel dirigiert,
Besond alle grad wie y'schmiert
- 3) Do Vsschun y'heit zu deana Lütto
Sie wend halt wappas k'hörig's bütto
as geht mid zuw so überspannt.
Hütt ist alls der wand Krewandt.
4. Unser Abmann Franz von Forster
Das Pauler frej ist jo das werst er
Er kauft ih hütt no alles mogle
um besto froi sie's s Bürostüble
- 5 Do Hellsvertreter Robert Frick
s langwilig tüw das heat er dick
Der kanzat güralls tüte parster
mit sie Frau sogiar an Raschler.
Böhler Lepp jets los a kläre
Die Büble hej er Trobühle
Will's s Büble hüsler ruft er lütt
kein laß mi, du machst s kaputt
6. Wer fahrt den all so stolz dur Spert
Es ist Finanzminister Rätt
an wagnu Wago plerts für nier
mid umsus ist der Kasser

8. Um Bahnhof hin am Rampe aus
Lad ma Holz und Kohle us.

Als ruert 2 mal ruft ma lütt
stell jets Bösch Ferde kut.

9. jets Fänlers Gottfried ist bekannt
so bald es hail wirt streut er Samen
den uf dem Is do rutschend er Wiber
sicht er er Hosa kriegt er Fieber

10. Was jets ja kut ist nid von Schiller
Nej das ist vom Ernst Miller
Jeds er Messstadt nid stinket kut
ficht er fast do ganzo Schutt.

11. mit Stejner Tiesel wir do Blitz
Seht der's Land do Klehener Tritz
er fahrt eins er i hies scho g'sehen
trotz dem müß er all bot bleacha.

12. als Cronist ist bekannt
Unser Fölger Ferdinand
triebonds den hütt blos nid's toll
Der wint 2 all's zum Protokoll

13. Der Bröger Lepp der kut mit Stüw
Kom Werllomahet i aller früh
Fahrt 2' ruck den nach om 2' mine esse
s ablado hej er ganz vergeesse

14. Der Spiegel Done fahr mit Breator
id Schwitz jirwohl bi jedom Weator
T' Frau tärü ihm hail er dema Fügle
Blos wegob Schwitzer Schokoläcke.

15. Der Eugen ist er prima Fäster
gär alls kent deen Bänlegässer
verspielt er her nu er marie locka
Doch wen er g'winnt den blibt er hocka
16. Böhlers Ferns keet jets er hoppla
Deen kent mer schö i ganz Europa.
Der kennt Paris Madrid, Neapel
g'schieere Kütt und viel Langel
17. Was ist den mit dem Emil Fink
der sej gär so fürchtig flink
Der stigt us heert er Fick zu g'schlago
I' Schlossol lot er dinn im Wergo.
18. Bim Wsflus seana am erste Mai
I' Emil et Frau war ou dabei
For lauter Liebe so verhetzt
Dem mer si doro ganz verkeretst.
19. Aerdleners Joh. heerts bequemer
der ist selber Unternehmer
Er ist im ganzo Land bekant
ferhat unter Flugge Alpenland
20. Losana mer i sig jets ou
blibond dem Verein ou tröu
Rober sig, hör uf jets kom
Ders ist bi us jo tradition.
21. Dr Johes Beiträge ist jo klum
Der Obmann g'arat kuon Gewinn
s Wschlachs hett ou gär kon Zug
s wenig wir bim Tuoringklub.

12. Wen als wie Ihr, so fehrn töt
so rücksichtsroll so früh spät
Den wärend sicher, säg i blos
die wiso Miss bald arbeitslos.

13. Heitt lond mir Lorea aber schwänsa
Alle wend scho ^{wigord} tanza.

Zim Ahlun; i muos emol ou' höre
Ein Prosit userer Schaffeurs.

Zum Schaffeurkränzchen
1955.

Von Hilbe Martin

In die Reihe der Vereinsgerichte folgt die

53. Monatsversammlung

am 12./3. 1955 mit 41 Teilnehmern im Wärsheim, "Lohdehaus".
Im Obmann Komde die Herren Fahrlehrer Koch und Hans Schulz von
Bladenberg begrüßen. Im Obmann sprach der Wiesinger - Kunststatter
Robert Frick, Rein Ruhl, Maximilian Josef, Falger Ferd. u. Borch Ferd. für ihre
Übungen den besten Dank aus, besonders aber auch der Schrift-
führer die „autonome Form im Laal“ gefallen haben und erst danach
die Ruhe und Ordnung.

Sehr erfreulich ist die „Hausaufnahme“. Es nahmen sich folgende Chauffeur
zum Eintritt in die Vereinigung: Weber Helms, Landstr. 12; Albert Fink, Tablg. 11;
Martin Fink, Tablg. 11; Harald Brandstätter, Fischb. 18; Martin Mathis, Holzerweg;
Ernst Ribic, Tablg. 16. In nur Eingeborenen wird erläutert, dass die Vereinigung
vollkommen unpolitisch ist und auf gegenseitiger Hilfe in Notzeiten aufgebaut
ist. Besonders wird die Kameradschaftlichkeit betont mit der Mahnung,
stets Zuverlässigkeit in und außer Dienst zu haben.

Es sei hier ^{und} eine Ansprache des H. Abt. R. Kitzingerer mit dem Justizmini-
ster hingewiesen die Folgendes beinhaltet:

1. Gefährdung der Verkehrssicherheit, haupts. Fahrverstoß, Alkohol, Linsenabwischen
ohne sich zu vergewissern, ob es frei ist;
2. Meinwid ;
3. Gefährdung der Sittlichkeit

Zum Schluss der Versammlung hielt H. Fahrlehrer Koch ein interessantes
Referat über „Gefährdung der Verkehrssicherheit“. Der sehr verständliche
Vortrag wurde Herrn Koch mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Im Obmann diskutierte die Gefahren des Alkoholgenusses und
deren Folgen.

Die 54. Monatsversammlung
lagte bei einer Teilnehmerzahl von 46 Mitglieder mit 3 entz.
am 9./14. 1953 im „Schloßbrau“.

Nur 2 Punkte standen zur Debatte, doch beinhaltet der
Pkt. 2, Kilmies erregte Aussprache, galt es doch, das „Ergebnis“
des Jahres, den „Ausflug“ mit all seinem Drum und Dran
zu besprechen und festzusetzen. 2 Punkte lagen zur Wahl.

1. Kellberg - Südtirol
2. Schweiz.

Der Kampf dauerte nicht lange, denn der größte Teil
der Teilnehmer stimmte für die Schweiz, wobei die Punkte:
Lustenau - Höchst - Rorndach, - Arbon - Romanhorn - Bodensauke -
Kreuzlingen - Stein 9 Ph. - Baumhofen - Schlamm - Eggen -
Fulthur - Kloten - Zürich - Rapperswil - Maltis - Felsensee -
Fellenstett - Lurgans - Buchs - Feldkirch - Borken,
regelmäßig gutgehört wurde.

Die finanzielle Angelegenheit erfolgte ohne Widerspruch
durch eine Erhöhung von 10 S pro Person auf S 25.- pro Person.

Der

Ausflug.

Es gab einmal einen Ausflug vor mehreren
Jahren, an dem die halbe Feillichkeit von der Teilnahme
ausgeritten war. Natürlich große Aufregung und dabei
Künste wurden laut. „Kann es so schnell tat und soach
war aber na!“ In Kinnel ging den Amazonen in Erfüllung,
doch ging dagegen die Felh nicht unter. Mit dieser Zeit hatten
wir dann immer rhines Kette, da wir die Teilnahme der Frauen
billigten. So war es auch dieses Jahr wieder „König Kette“ und



Kriemhild

alle brachten guten Humor mit. Um 6 Uhr früh erfolgte die Abfahrt mit den 3 Omnibussen nach Lützenau und überquerten die Schwitzungenge in Höchst. Eine kurze Zeit zur Zellbehandlung und dann ging es über Rheinstadt nach Dorsbach, wo Peter „umsteigt“, durch vorüber sich nach die Falken. über Arbon, dem Auslade des Bootmaus, ging es in rascher Fahrt nach Kreuzlingen. Unsere erste Haltestelle wurde auf das schöne Städtchen Stein & Rhein gelegt, wo man sich ein wenig die Fische weihen konnte und eine Besichtigung des alten, schönen Städtchens vorzunehmen. Falter Spiegel hat Vorzüge getroffen, dass die Jungen nicht einbrechen konnten, denn im Brauche eines Oranienbusse legte ein familiäres großes Bierlager, das rasche Franzosennahme sich nähmen konnte. Bald aber wurde zum Aufbruch gerufen und bald ging es in flotter Fahrt über Färsenhofen zum großen Naturwunder, Schaffhausen mit dem verheerenden Rhodfell, der einer eingehenden Besichtigung des Naturwunders unterzogen wurde. Da die Sonne über ihren Strahlen auf das Fälschen hernieder senkte, erhielt Falter Arbeit, indem er nach einem durchsichtigen einpfuck und die durstigen Seelen kahlte. Am ging es wieder über ein Stück über deutsches Gebiet nach Eggenwil - Frickthur nach Kloten zum großen Flugplatz. Dort wurden wir höflich empfangen und mit der kleinen Pullbahn zur Besichtigung des Flugplatzes gefahren, wo uns das kolossale Formate des Landes gezeigt und erläutert wurde. Natürlich hatten wir Gelegenheit, die Gastmühle der jungen 2 mit 4 motorigen Flugzeuge zu bewundern, die nach allen Himmelsrichtungen aufstiegen. Unsere Abfahrt erfolgte bei schönem Wetter nach Zürich, über Küssnacht - Rapperswil - Pfäfers - Aesch zum Städtchen Mollis, entlang dem Ufer des Sees mit Halmbarth, wo ein Aufenthalt vorzuziehen war, um einen kleinen Besuch einzunehmen. Die Zeit strömte und nach Aufbruch der Taktik



Walter freut sich!



Was händ die zwio?



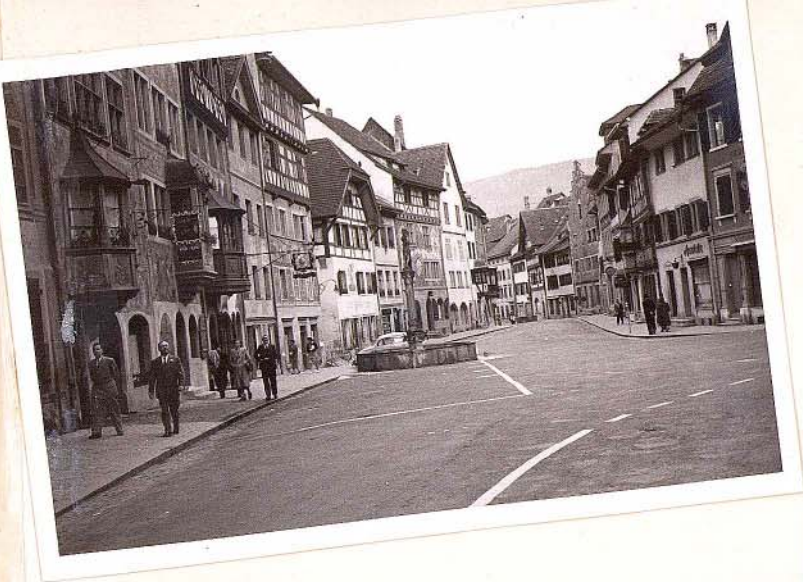
Er freut sich!



Sepp stärkt sich!



Schloß „Sohenklingen“



Das



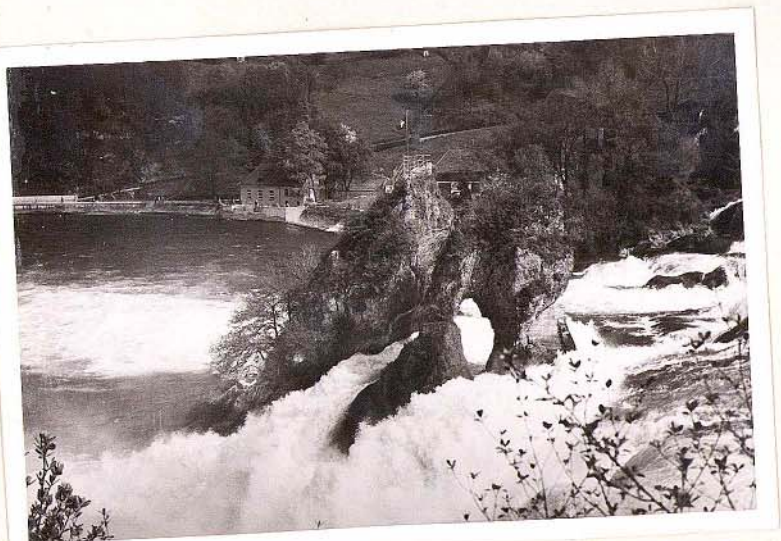
schöne,



Stein v. Rhein.



alte



Der Rheinfall bei Schaffhausen.





Am



Rheinfall.



Die „Stärkung“



Köhle-Ferde grinst?

Uns freut's!



kritisiert!



Sier wird



Martin wohl behütet?

Marte ischt ou dorbei?



Das



Flugfeld



in

Flotten bei Zürich





Rast!



Erholung!



So zwei, wie wir drei,
gibts keine
4!



Ane gluanat!



Die holde Weiblichkeit!



Die « Starken »!



Rudl hat's Wort!

erfolgte die Abfahrt nach Langens - Buchs - Schaan über Tettstätt nach Bredeln, wo wir die Endstation im Vereinsheim "Schloßbräu" erreichten. In anerkennend guter Küche fanden die Teilnehmer die notwendige Stärkung, doch nahm eine gewisse Müdigkeit, insbesondere bei den Kindern, so vorzuziehen sich die Teilnehmer, um der verbleibenden Ruhe das Recht zu geben.

Zum Schluß meines Berichtes will ich noch den führenden Männern den besten Dank aussprechen für die einzig gute Führung, danken für die Güte, die allen Teilnehmern zu teil wurde.

Am 11. Juni l. J. lagte die 55.

Monatsversammlung

im Vereinsheim mit einer Teilnehmerzahl von 37 Mitglieder.

Führungsangelegenheiten, wie Parkverhale in der Marktstraße, sowie der Durchzugverkehr, besonders während der Neudormose, wurde eingehend erörtert.

Herr Fahrlehrer Fahr hielt einen interessanten Vortrag über Reaktionsweg - Bremsweg. In besonderer wertvolle Vortrag wurde von allen Teilnehmern begeistert aufgenommen und verhandelt.

Seine Neuaufnahme erfolgte: Schell Anton.

Die Monatsversammlung, als 56. fand im Juli statt, das genaue Datum verzeichnet der Schriftführer, aber 45 Teilnehmer, 3 entschuldig, waren anwesend.

Herr Rev. Insp. Mennel referierte über Erfahrungen bei der Neudormose und deren Auswirkungen.

Am 14. Sept. l. J. wurde der Obmann die

57. Monatsversammlung

in Anwesenheit von 35 Mitgliedern, 3 entbeh., eröffnet.

Durch eine Eingabe an das Bürgermieseramt, betrifft Freilassung der Marktstraße mit herzoglichen Park- u. Thallverhale hat sich berührt. Von den Mitgliedern wurde Stoppzeichen auf die Fahrbahn gemacht.

Der Obmann eröffnete einen besonderen Punkt mit dem Hinweis auf die Geburtstagsfeier des E. V. Eid Hoher. Obm. J. Forster übernahm die hoch. Ehrwürdigkeit an das 70-jährige Geburtstagskind, worauf der E. Obmann die Glückwünsche seiner Berufskollegen mit sichtbarer Rührung entgegennahm und durch prächtigen Handdruck für die Führung dankte.

Dornbirn. (Ein rüstiger Siebziger.) Die Ehrung des Ehrenobmannes Erich Huber aus Anlaß seines 70. Geburtstages stand im Mittelpunkt der samstägigen Monatsversammlung der Dornbirner Berufsschauffeure. Obmann Franz Forstner würdigte in herzlichen Worten die Verdienste des Geehrten zum Wohle der Vereinigung. Aus der durch den Ehrenobmann vor Jahrzehnten erfolgten Gründung des "Vorarlberger Autoführerclubs" ging schließlich die heutige Vereinigung der Dornbirner Berufsschauffeure hervor. Ehrenobmann Huber war auch lange Jahrzehnte als Chronist tätig, und ein stattlicher Band zeugt von seiner eifrigen Arbeit. Mit der Ueberreichung eines schönen Gabentorbs ging es zu den Gratulationen, die den Geburtstagsjubililar zutiefst beeindruckten. In einer humorvollen Ansprache verglich der Ehrenobmann die heutige Kraftfahrwelt mit jener zu seiner Zeit. Mögen die Lehren und Erfahrungen des Altmeisters der Praxis, die



Der Obmann gratuliert?



heute mehr denn je Geltung haben, nachhaltig berücksichtigt werden. Dann erfüllte sich auch eines seiner trefflichen Verslein, die der Jubilar in seiner diesen Chronik aufschrieb: „Den Alten zur Ehr', den Jungen zur Lehr'!“



Das „Koch“ auf das Geburtstagskind!



Reich beschenkt?



Ein warmer Sündedruck!



Franz ordnet an?



Cilli ist bereit!



Cilli's heider Glückwunsch.



Frau Albinger gratuliert mit köstlichem „Nass“.



Mir bleibt der Mund offen?



Der
Glückwunsch



Der
guten



Kameraden!